

VIZE-MINISTERPRÄSIDENT

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

Mündliche Frage Ausschuss IV 07.06.2023

- **1380 Frage von Frau VOSS-WERDING (ECOLO) an Minister ANTONIADIS zu gesundem Essen in den WPZS der Deutschsprachigen Gemeinschaft**

Ein Schwerpunkt grüner Politik ist seit jeher gesunde Ernährung. Kurze Wege, Kreisläufe, regionale und saisonale Lebensmittel und Bio-Produkte gehören zweifellos zu unseren politischen Prioritäten. Auch für viele Bürger ist es wichtig geworden, genau zu wissen, was sie konsumieren, woher diese Lebensmittel kommen und welche Auswirkungen diese Lebensmittel auf ihre Gesundheit und auf den Planeten haben.

Die verschiedenen Krisen, die wir in den letzten Jahren erleben, haben auch unsere Abhängigkeiten in Bezug auf Nahrung mit einem dehumanisierten und globalisierten Landwirtschaftssystem verdeutlicht. Diese Abhängigkeiten stellen uns vor neue gesellschaftliche Herausforderungen und stellen Produktionsweisen und unseren Lebensmittelkonsum in Frage. Zu diesem Zweck müssen auf allen sozialen Ebenen die folgenden drei Punkte stimuliert werden:

- 1) Steigerung der Attraktivität von lokalen und nachhaltigen Lebensmitteln, d. h. von Lebensmitteln, die Mensch, Tier und Natur respektieren.
- 2) Das Ernährungssystem so weiterentwickeln, dass es den Herausforderungen des Klimawandels und des Schutzes der Biodiversität gerecht wird.
- 3) Den kurzen Handelsweg besser in Einklang bringen, indem direktere Verkaufsmöglichkeiten zwischen Produzenten und Verbrauchern geschaffen werden.

Diese drei Punkte fördern eine bewusste und gesunde Ernährung und sind Teil der Grundlage für eine erfolgreiche Gesundheitsprävention. Um dies zu erreichen, ist es wichtig, dass wir die individuellen Bemühungen unserer Bürger unterstützen und dass dieser Ernährungswandel nicht auf einzelne Familienhaushalte beschränkt bleibt, sondern auch in Schulen, Pflegeheimen und anderen Einrichtungen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft vollzogen wird.

Wir möchten Ihnen als Minister für Gesundheitsprävention somit folgende Fragen stellen:

1. Gibt es bei der Finanzierung bzw. Förderung der Küchen in den WPZS klare Kriterien in Bezug auf die Qualität von Lebensmitteln, z. B. was den Ursprung und die Art der Landwirtschaft, die jeweiligen Haltungsformen usw. angeht?
2. Was unternimmt die DG zur Förderung einer gesunden Ernährung in WPZS?
3. Haben die WPZS genügend finanzielle Mittel, damit der Wahl der Qualität der Nahrungsprodukte Priorität vor dem niedrigen Kaufpreis eingeräumt werden kann?

VIZE-MINISTERPRÄSIDENT

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

- **1380. Antwort des Ministers Antoniadis von Frau VOSS-WERDING (ECOLO) zu gesundem Essen in den WPZS der Deutschsprachigen Gemeinschaft**

Dass Nahrung gesund und ausgewogen sein sollte, steht außer Frage.

Dennoch möchte ich gleich zu Beginn ein paar Nuancen einbringen.

Bio-Produkte oder regionale Produkte sind nicht automatisch gesund.

Es kommt auf die Produkte, die industrielle Verarbeitung und ihre Zubereitung vor Ort an.

Das gilt auch für die Nachhaltigkeit.

Eine Frucht mag in Bio-Qualität nachhaltiger sein, weil keine Pestizide verwendet wurden, aber sie kommt manchmal von weit her.

Eine weitere Nuance ist, dass nicht alle Lebensmittel regional und in Bio-Qualität erhältlich sind und natürlich nicht zu egal welchem Preis.

Zudem sind die Geschmäcker der Bewohner ebenfalls wichtig.

VIZE-MINISTERPRÄSIDENT

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

Jeder von uns würde die ausgewogene und gesunde Ernährung sofort unterschreiben.

Ausgewogene Ernährung wird auch in den Wohn- und Pflegezentren (WPZS) großgeschrieben.

Aber wichtig ist auch, dass die Bewohner den nötigen Appetit haben.

Deshalb ist es für mich genauso relevant, dass das selbstbestimmte Leben in den WPZS auch beim Thema Ernährung gefördert wird.

Die Bewohner der Wohn- und Pflegezentren sollen sich wohlfühlen.

Auch das gehört zu einem gesunden Leben.

Die WPZS sind sehr bemüht darin, die Bewohner bei der Gestaltung des Speiseplans einzubeziehen.

Dass das, was gefragt wird, nicht zwangsläufig immer mit der Ernährungspyramide einhergeht, gehört zur Selbstbestimmung der Bewohner.

VIZE-MINISTERPRÄSIDENT

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

Ich halte nicht viel davon, Menschen in diesem Alter Vorgaben zu machen.

Wir essen schließlich auch, was wir wollen.

Deshalb muss die Gestaltung des Speiseplans ausbalanciert sein.

Wie ist das Ganze nun in den WPZS geregelt?

Die Beschaffung und Auswahl der Lebensmittel liegt in der Autonomie der WPZS.

Die WPZS müssen allerdings die Bewohner einbeziehen.

Das Ganze ist dekretal geregelt.

Das Seniorendekret hält in Artikel 26.1 ein Mitspracherecht fest.

Was die Kosten angeht, so gehören die Lebensmittel zu den sogenannten Hotelkosten.

Diese Kosten werden über den Bewohnerpreis bestritten.

VIZE-MINISTERPRÄSIDENT

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

Die Deutschsprachige Gemeinschaft übernimmt allerdings die Finanzierung der Begleitung und der Pflege jedes Bewohners.

Dieser Anteil macht den Löwenanteil der Ausgaben aus.

Über diese Finanzierung besteht auch die Möglichkeit, Personal zu finanzieren, das sich mit gesunder Ernährung auskennt.

So wird zum Beispiel die Einbindung einer Ernährungsexpertin im Katharinenstift in Astenet über den Vertrag mit der DG finanziert.

Das Katharinenstift hat mit Hilfe dieser Person aus Eigeninitiative das Projekt „Du bist, was du isst“ geschaffen.

Aufgrund des großen Erfolges dieses Projekts hat das Katharinenstift sein Ernährungskonzept überarbeitet.

Die Inhalte des Projektes werden bis heute weitergeführt.

Auch andere Häuser arbeiten an dem Thema, z.B. hat Golden Morgen in Walhorn ebenfalls ein spezielles Konzept erarbeitet, mit Mahlzeiten in Buffet Form und regionalen Schwerpunkten.

VIZE-MINISTERPRÄSIDENT

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

Darüber hinaus hat das WPZS eine Vereinbarung mit einem Imker und bieten regelmäßig Aktivitäten mit den Bewohnern und Kinder rund um Honig und weitere gesunde Erzeugnisse der Bienen an.

Im Marienheim in Raeren wurde beispielsweise, im Rahmen des Animationsprogramms, mit lokalen Produkten Bier gebraut oder das beste Brot gekürt.

Das sind nur einige Beispiele.

Hinsichtlich der Kosten und der Beschaffung von Lebensmitteln verweise ich auf ausführliche Informationen in den Antworten, die ich in der schriftlichen Frage 292 sowie auch auf die Interpellationen 29 und 30 gegeben habe.